

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als ich für dieses Heft über das Gastgeberland der diesjährigen Fussballweltmeisterschaft schrieb, wurde ich ratlos – und zwar angesichts der Sprachlosigkeit der Kirchen. Wo sind die Chikanes und Tutus, die Kirchenführer, die mutig und wortgewaltig der südafrikanischen (Apartheids-) Regierung den ethischen Marsch bliesen?

Ja, man verbindet die Wunden der Geschundenen und Aidsopfer – auf Gemeindeebene. Ja, man schützt Flüchtlinge vor Fremdenhass, Missbrauch und Gewalt – auf Gemeindeebene. Aber niemand mit kirchlichem Rang und Namen entlädt seinen heiligen Zorn über Schlächter und korrupte Ausbeuter. Stattdessen suspendiert eine Kirchenleitung ihren Johannesburger

Pastor wegen „Verfahrensfehlern“. Oder doch wegen der öffentlichen Kritik, weil er sein Gemeindezentrum zum Flüchtlingsasyl gemacht hat?

Und wir Südafrikafreunde im geneigten Europa? Wir tüfteln immer noch an Schuld und Sühne der Apartheidsära, während genau an diesem Tag,

an gleicher Stelle neues Unrecht geschieht und Menschen ebenso sinn- und beistandslos leiden wie Anno 1970. War unser Gott nicht ein Gott der Lebenden? Oder darf man Lukas 20, 38 so nicht verstehen?

Sollten nicht die Christen – am Kap und in Europa – aktuelle Welttermine nutzen, um zu tun, was Jesus tat? Nämlich dazu aufrufen, den Finger in die Wunden zu legen, damit jeder und jede spürt: Schmerz und Leid sind Wirklichkeit und keine ferne Folklore? Südafrikas Menschen leiden, egal, wie rund der Ball ist. Daran müssen Christen erinnern, wenn das Weltfest angepiffen wird.

Wir wollen mit diesem Heft dazu beitragen. Sie auch? Es würde mich freuen, Ihr



Klaus D. Hampe
Redakteur des Schwerpunktthemas „Mitteilen“, Hermannsburg

Titel: Zu Apartheidzeiten war Rugby die Sportart der Weissen, Fussball (oder Soccer, wie es in Südafrika heisst) war der Sport der schwarzen Bevölkerung. (Foto: privat)

THEMA: Fussball gegen Gewalt



Spielen mit dem Schmuttelkind 2

Die erste Fussball-Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden. Doch wie sieht die Wahrheit zwischen Optimismus und Resignation aus?

Keiner ist alleine lebensfähig 8

Ein Interview mit Katja Ebstein über ihr Engagement beim „Club der guten Hoffnung“.

Wenn Fussball zum Ausweg wird 14

Jugendliche in Kapstadt bekommen eine Chance, aus Gewalt und Kriminalität auszusteigen.

Chaos am Kamerunberg 17

Mehr als dreitausend Höhenmeter muss überwinden, wer am schwersten Marathonwettbewerb am Mount Cameroon teilnehmen will.

Patente können tödlich sein 22

Warum Lobbyarbeit gegen Aids weiterhin notwendig ist. Ein Interview mit Astrid Berner-Rodoreda.

Egoismus angeprangert 24

Parlament der Weltreligion spricht sich deutlich gegen Atomwaffen aus.

Der Tod kommt in Raten 25

Die Achatschleifer in Huizhou/Südchina arbeiten unter unmenschlichen Bedingungen. Eine Reportage von Michael Stötzel.

NUR IN DER AUSGABE FÜR DEUTSCHLAND



Komplizierte Verhältnisse in Nigeria I

Das westafrikanische Land ist im Aufruhr. Sowohl politisch als auch religiös sind Vormachtkämpfe im Gange und die Informationen darüber sind höchst widersprüchlich.

Mit Bildung gegen Armut VI

In Bangladesch versucht die christliche Minderheit den Kreislauf zwischen fehlender Bildung und Armut aufzubrechen.

NUR IN DER AUSGABE FÜR ÖSTERREICH



Aktuelle Berichte aus den Arbeitsbereichen des Evangelischen Arbeitskreises für Weltmission I